

Hinweise zur Ermittlung von *Personen-* und *Sachkommentaren*

1. Welchen Stellenwert haben *Personen-* und *Sachkommentare*?

Zeitgenössische Quellen wie, zum Beispiel die Texte von Kant, aber auch wissenschaftliche Literatur zur Pädagogik enthalten oft Namen von Personen und /oder Begriffe, die Ihnen wie den meisten Leserinnen und Lesern, die keine ausgesprochenen Fachleute für ein bestimmtes Forschungsgebiet sind, zunächst einmal nichts Beziehungsweise nur wenig sagen. Um sich selbst zu vergewissern, um wen oder was es sich bei dem Bezeichneten handelt, aber auch um bei der Abfassung eines eigenen Textes Ihren Leserinnen und Lesern ein umständliches Suchen und Nachschlagen zu ersparen erstellen Sie *Personen-* und *Sachkommentare*.

2. Was gehört in *Personen-* und *Sachkommentare*?

Personen- und Sachkommentare fertigt man so an, dass nicht alle Auskünfte, die überhaupt zugänglich sind, aufgenommen werden. Vielmehr gilt als Bezugspunkt für die Auswahl und Anordnung der Informationen derjenige Text, der die klärungsbedürftigen Namen oder Begriffe enthält. Schließlich haben die Kommentare ja die Funktion, das Verständnis ebendieses Textes abzusichern.

Wenn Sie also zum Beispiel einen *Personenkommentar* zu Kant im Zusammenhang mit dessen Äußerung über Pädagogik schreiben wollen, genügt es völlig, die Lebensdaten anzugeben, den beruflichen Werdegang zu skizzieren und den Stellenwert seiner Äußerungen zur Erziehung vor dem Hintergrund seines gesamten Werkes zu konturieren. Keinesfalls wäre es in diesem Kontext notwendig, Kant philosophische Schriften und Aussagen eingehender zu erläutern. Das würde in dem vorliegenden Zusammenhang nur dazu führen, dass sie eine unbekannte Person (Kant) mit Hilfe unbekannter Begriffe ("Transzendentalphilosophie"; "Kantianismus") vorstellen. Der Erklärungswert eines solchen Kommentars wäre gleichermaßen für Sie wie für ihre potentiellen Leserinnen und Leser wenn überhaupt gegeben, nur gering.

Ähnliches gilt für einen *Sachkommentar*. Falls Sie zum Beispiel die Aufgabe haben, sich über die Entstehung der Unterrichts- und Schulpflicht kundig zu machen, beschränken Sie sich auf den entsprechenden Untersuchungszeitraum und tragen Sie nicht alle erdenklichen Informationen zur Schulpflicht während der letzten zweihundert Jahre zusammen. Achten Sie auch darauf, mit welchem Untersuchungsort Sie es zu tun haben. Wenn sich ein Text etwas auf die Unterrichtspflicht in Preußen bezieht, ist es wenig angebracht sich über die Schulpflicht in (dem seinerzeit nicht existierenden "Deutschland" oder in Bayern zu äußern. Also nehmen sie nur das auf, was sinnvoll für ihren Untersuchungszeitraum und -ort ist.

3. Wo werden Personen- und Sachkommentare platziert?

Personen- und Sachkommentare sind zunächst hilfreich für das angemessene Verständnis eines Ihnen vorliegenden Textes. Wenn Sie selbst eine schriftliche Arbeit verfassen, können Sie diese Kommentare entweder

- (a) in Ihre fortlaufende Darstellung einflechten, sofern der Lesefluss dadurch nicht gestört wird,
- (b) oder falls es sich um längere Ausführungen handelt - als gesonderte Anmerkung beziehungsweise Fußnote verarbeiten, indem Sie hinter den fraglichen Namen oder Begriff eine hochgestellte Ziffer setzen und den dazugehörigen Kommentar kleingedruckt ans Ende der jeweiligen Seite oder der gesamten Arbeit anfügen.

In beiden Fällen ist auch hier den Fundort Ihrer Informationen bibliographisch korrekt nachweisen. Die fortlaufenden Kommentare müssen in Ihrer Sprache verfasst sein: Ersetzen Sie also altertümliches Deutsch durch modernes; vermeiden Sie, wo immer es geht, wörtliche Zitate, und schreiben Sie in vollständigen Sätzen.

4. Wie kann man Personen- und Sachkommentare weiterverwenden?

Zweckmäßigerweise notieren Sie solche Kommentare am besten so, dass Sie sie jederzeit wiederfinden können, zum Beispiel auf jeweils einer Karteikarte. Wenn Sie oben den gesuchten Namen beziehungsweise Begriff notieren, daran anschließend die gewünschten Erläuterungen und zu guter Letzt den Fundort Ihrer Informationen mit einem vollständigen bibliographischen Nachweis festhalten, haben Sie den ersten Grundstein für ein eigenes Nachschlagewerk gelegt. Im Laufe der Zeit können Sie solche Karteikarten in einem Karteikasten sammeln, alphabetisch und / oder unter inhaltlichen Gesichtspunkten ordnen, so dass Sie jederzeit bequem darauf zurückgreifen können. Mit diesem Verfahren entlasten Sie auf Dauer Ihr Gedächtnis und ersparen sich ein erneutes Suchen, wenn Sie in einem anderen Zusammenhang die von Ihnen recherchierten Auskünfte erneut benötigen. Außerdem ist durch eine solche Methode sichergestellt, dass zu einem späteren Zeitpunkt benötigte zusätzliche Informationen problemlos auf der bereits angelegten Karteikarte aufgenommen werden können. Noch einfacher lässt sich selbstverständlich diese Verwaltung von Auskünften mit Hilfe des Computers bewerkstelligen.